

Seine Verborgene Nähe

*Unsere Reise in die Tiefen
des Herzen Gottes*

Vorwort von Mike Bickle

Deutsch von Uta Schmidt

inspiredmedia

Inspired Media Verlag

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel «Deep Unto Deep» bei Forerunner Publishing, Kansas City, Missouri, USA

© Copyright 2004 bei Dana Candler und Forerunner Publishing.
Alle Rechte vorbehalten.

Deutsch von Uta Schmidt

Bibelzitate sind, wenn nicht anders angegeben, der Luther 84, der Einheitsübersetzung und der revidierten Elberfelder Bibel entnommen. Wo es nötig war, wurde eine Kombination von zwei Bibelübersetzungen verwendet, ohne sich jedoch von dem Grundtext zu entfernen. Alle Rechte vorbehalten.

Copyright der deutschen Ausgabe:
© 2005 bei Inspired Media GmbH Verlag, Steinhausen, Schweiz

Umschlag, Konzept und Layout:
Bernhard Huber, Triebwerk3, Steinhausen, Schweiz

Satz:
filmreif, Niederrohrdorf, Schweiz

Bild Umschlag:
David Costello, Lexington, MA, USA
www.davidcostello.com

Druck:
Schönbach-Druck GmbH, Erzhausen, Deutschland

Nachdruck, auch nur auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags.

ISBN-10 3-9523000-1-2
ISBN-13 978-3-9523000-1-5

Weitere Informationen: www.inspired-media.com

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	Seite 9
Vorwort von Mike Bickle	Seite 11
Einleitung	Seite 13
Kapitel 1 <i>Das Erhabene am unfruchtbaren Gebet</i>	Seite 19
Kapitel 2 <i>Er ist ein Bräutigam</i>	Seite 33
Kapitel 3 <i>Das Erwachen der Liebe</i>	Seite 49
Kapitel 4 <i>Im Angesicht der Liebe</i>	Seite 65
Kapitel 5 <i>Seine Liebe persönlich empfangen</i>	Seite 79

Kapitel 6	
<i>Schwarz – und doch anmutig</i>	Seite 95
Kapitel 7	
<i>Sehnsucht</i>	Seite 113
Kapitel 8	
<i>Gemeinschaft mit dem Geliebten</i>	Seite 133
Kapitel 9	
<i>Nicht sehen, und doch glauben</i>	Seite 153
Kapitel 10	
<i>Gefangene der Hoffnung</i>	Seite 167
Kapitel 11	
<i>Bedeutungsvolle Zeiten</i>	Seite 177
Kapitel 12	
<i>Das Feuer Seiner Liebe</i>	Seite 189

Danksagung

An meinen Vater und meine Mutter – wer wäre ich ohne Euch? Danke, dass Ihr mich von klein auf in die innige Beziehung mit Jesus geführt habt, und danke für Euren unermüdlichen Eifer für Seinen Namen. Ihr seid meine Glaubensvorbilder.

An Deborah – Meine liebe Schwester und Freundin von Mutterleibe an. Dieses Buch drückt genauso Dein Herz aus wie meines. Du bist für mich ein Strahl des Lichts, mein Botschafter der Hoffnung und meine Freundin im Glauben auf dem vergangenen und vor uns liegenden Weg.

An Dave und Dan – Meine Brüder und Freunde. Ich bewundere Eure Liebe und Hingabe an den Einen, den wir lieben – den Mann Jesus Christus.

An Karli – Deine Freundschaft drängt mich immer wieder dahin, dass ich in Jesus eine echte Person lieben kann, und dass Sein und mein Herz sich ganz einfach begegnen können.

An Amybeth – Du bist für mich das lebendige Zeugnis von einem Herzen voller Wohlgeruch, von einem Leben, das mit Liebe für Jesus gefüllt ist und sich in Liebe für Ihn hingibt.

An Mike – Danke für Deine Freundschaft, für Deine Opferbereitschaft und vorbehaltlose Hingabe. Vor allem will ich Dir danken, dass Du Dein Leben den 20-Jährigen widmest.

Vorwort

Es gibt heute nur wenige Stimmen auf der Erde, die den Leib Christi zu einer innigen Beziehung mit Jesus aufrufen. Die meisten Gemeinden sind mit den neusten Methoden, Strategien und Gemeindemodellen beschäftigt, aber immer mehr Gläubige richten ihr Leben darauf aus, der Person Jesu an dem Ort des Gebets zu begegnen – und Dana ist eine von ihnen.

In *Seine Verborgene Nähe* vergegenwärtigt uns Dana das kostbare geistliche Prinzip von heiliger Sehnsucht, die das menschliche Herz in die Tiefen von Gottes Liebe zieht. Dabei geht sie auch auf unsere schwierigen Erfahrungen der Unfruchtbarkeit im Gebet und auf Zeiten von Gottes Schweigen ein; sie erforscht die Themen der Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist und dem Bund mit Gott und spricht sowohl ganz praktische Aspekte an, wie auch die mystische Dimension der Verbindung zu Gott im Gebetsleben. Ich habe das Vorrecht, Dana und ihren Mann Matt bereits seit vielen Jahren zu kennen. Beide sind von Anfang an ein wichtiger Bestandteil unseres Leitungsteams im *International House of Prayer*. All die Jahre hindurch habe ich immer wieder gesehen, dass Dana «das gute Teil» erwählt hat: zu Jesu Füßen zu sitzen und die innige Beziehung zu Ihm zu pflegen. Seine Worte haben in ihr eine so klare und starke Realität erzeugt, dass sie fraglos zu einer deutlichen Stimme wurde, die von der Erkenntnis des Herzen Jesu Zeugnis gibt – in einer

Sprache, wie sie nur durch persönliche Erfahrung und Einsicht entstehen kann.

Der Herr hat Dana mit einer wunderbaren Fähigkeit begabt, nicht nur die Leidenschaft Gottes zu vermitteln, sondern auch das schwächste aller Herzen auf seinem Weg zu stärken und von Seiner Liebe zu überzeugen. Sie verkündet nicht nur die Botschaft der Nähe und innigen Beziehung mit Klarheit und Kraft – sie lebt sie auch!

Mit Freuden empfehle ich *Seine Verborgene Nähe* als eine wertvolle Ressource für die eigene Reise auf dem Weg zur innigen Nähe mit Gott. Ich werde es als strategisches Rüstzeug benutzen und es für unsere Mitarbeiter im *International House of Prayer* zur Pflichtlektüre machen. Ich freue mich schon auf die Bücher von Dana, die in Zukunft noch kommen werden!

Mike Bickle

Direktor des *International House of Prayer* in Kansas City, USA

Einleitung

Dieses kleine Buch handelt von der Reise des menschlichen Herzens in die gewaltigen und wunderbaren Tiefen des Herzen Gottes. Die größte Frage dabei ist: *Wie können unsere schwachen Herzen in den reißenden Strom der göttlichen Liebe eintreten?* Durch die Jahrhunderte hindurch haben Menschen über dieses Thema geschrieben, und ich beabsichtige nicht, sie zu übertreffen, sondern ich will mit einfachen Worten und auf eine langsame Weise reden. Denn mein eigenes Herz ist einfach und braucht eine langsame Herangehensweise.

In einem jeden von uns steckt das tiefe Verlangen nach Echtheit und nach der Berührung mit dem Ursprung unseres Seins. Wir sehnen uns danach, tief von dem Mann zu schöpfen, der sich selbst «Lebendiges Wasser» nennt und von dem Sinn und Bedeutung des Lebens ausgehen. Aber in dem kleinen Universum zwischen unserem eigenen Herzen und dem Herzen des lebendigen Gottes begegnen wir einer schmerzlichen und verwirrenden Kluft. In unseren Zeiten des Gebets erleben wir oft Schweigen, Leere und Unfruchtbarkeit. Dies alles deuten wir als klaren Beweis für unser eigenes Versagen und erkennen dabei schlichtweg nicht, dass diese Umstände von Gott gewollt sind. Wir müssen die Juwelen erst noch entdecken. Solange wir diese Schätze nicht erkennen, werden wir immer wieder entmutigt, genau danach zu streben, wozu wir doch geschaffen wurden: *der innigen Beziehung mit dem Sohn Gottes.*

Hinter den Seiten der Heiligen Schrift verbirgt sich ein Mann. Ein echter Mann sitzt auf einem echten Thron hinter dem Schleier dieses Lebens auf Erden. Da ist eine *wahre* Person, die meine Gebete erreichen, wenn ich meine Stimme erhebe. Von diesem Mann kann ich viele Worte zitieren und Dutzende von Geschichten erzählen. Und ich kann auch viele Gebete zu Ihm sprechen. Aber was von all dem ist echte Beziehung? Wo berührt mein menschliches Herz das himmlische Herz Gottes, wo habe ich wahre Gemeinschaft mit Ihm? Was entstammt bloßer Rhetorik, und was ist wirklich echt? Wenn ich eines Tages, vielleicht schon bald, von Angesicht zu Angesicht vor Ihm stehe, wenn ich Seinen Augen zum ersten Mal begegne, wird mir dann dieser Blick vertraut sein? Wird sich die innige Beziehung zu Ihm, so wie ich sie in diesem Leben auf Erden kannte, als echt erweisen und in den Räumen der Ewigkeit widerhallen? Werde ich Ihn wirklich *kennen*?

Meine Frage ist die: Wie können wir von dem bloßen Wissen über den Mann Jesus Christus an den Ort der innigen Beziehung gelangen, wo wir Ihn wirklich *kennen*? Wie schaffen wir es, von einem distanzierten Schauen auf den Gott der Heiligen Schrift an den Ort der persönlichen Begegnung und der erfahrbaren Fülle Seiner innigen Nähe zu gelangen? Mit diesem sehnlichen Verlangen nach einer innigen Beziehung ist gleichzeitig auch eine dringende Notwendigkeit verbunden. Wie wichtig ist es gerade in dieser Stunde, in der wir leben, eine innige Nähe zum Lamm Gottes zu haben! In unserer heutigen Zeit nimmt der Druck und die Angst auf der ganzen Erde beständig zu. Als gesamte Generation werden wir die gewaltigste Herrlichkeit erleben, die je ein menschliches Herz gesehen hat – und gleichzeitig werden wir den größten Nöten entgegengehen, die es je auf Erden gegeben hat. Nur eines wird unsere Herzen bewahren und für das ausrüsten, was vor uns liegt: die innige Beziehung zu Gott. Es ist die persönliche Erkenntnis des Herzens unseres geliebten Gottes und die innige Gemeinschaft mit Seinem Heiligen Geist.

Auf der ganzen Erde ist ein tiefes Verlangen nach Echtheit zu finden, nach der Erkenntnis Gottes in ihrer ursprünglichen Form.

Wer ist bei Ihm gewesen? Wer kennt Sein Herz? Wer hat wirklich in der Gegenwart Gottes gelebt? Es ist der Ruf nach all denen, die im Rat des Herrn gestanden haben, die Sein Herz erkannt und Seine Nähe erfahren haben (Jer. 23,18). Gerade in dieser Krisenzeit herrscht in unserem Land ein großer Mangel an *echter und inniger Beziehung* mit Gott.

Der Ruf, der heute im ganzen Leib Christi erschallt, entspringt einer Sehnsucht, die so alt ist wie die Menschheit selbst und so notwendig wie die Luft, die wir atmen. Es ist das Verlangen nach einer so tiefen, innigen Beziehung mit dem lebendigen Gott, wie Jesus es den weisen Jungfrauen zusprach (Matth. 25,1-13). Es ist der Wunsch zu kennen und erkannt zu werden – dem Einen zu begegnen und Ihn als den zu erleben, aus dem alles Leben entspringt. Es ist der verzweifelte Ruf nach diesen inwendigen Lichtern, die bei der Wiederkunft Christi in unserem Innern brennen sollten. Dieser tiefe Ausruf in den Herzen der Gläubigen auf der ganzen Erde wächst von Tag zu Tag, und das sehnsüchtige Verlangen nimmt immer mehr zu. Der Schmerz wird immer intensiver. Worte und Ideen reichen nicht mehr aus. Wir sind es leid, von einem Gott der Liebe zu hören, aber die Kraft dieser Liebe nicht zu erfahren. Wir sind mit Geschichten aus Zeiten vertraut, in denen Er eingegriffen hat, aber wir leiden unter Mangel an der erfahrbaren Gegenwart Gottes in unserem eigenen Leben. Wir wollen ein lebendiges Feuer in uns. Wir wollen nicht nur eine Theologie über die Erfahrung mit Gott, sondern eine echte Begegnung mit Jesus Christus, aus der alle Theologie hervorgeht. Wir wollen nicht nur Konzepte, sondern die Beziehung mit dem, der den Konzepten lebendigen Atem verleiht. Wir wollen nicht nur Worte über Jesus hören, wir wollen Ihn persönlich kennen, Ihn berühren und Seine Nähe erleben. Wir wollen Echtheit.

Diese tiefe Sehnsucht nach Echtheit ist unser Herzensschrei. Doch dieses brennende Verlangen kommt nicht aus uns selbst. Es ist auch nicht aus unserer eigenen Rechtschaffenheit heraus entstanden. Nein, der Herr selbst hat diese Flamme des Verlangens

in unseren Herzen entzündet, und Er ist derjenige, der diese Flamme am Brennen hält. Nur Er kann das schmerzliche Verlangen an den Ort der wirklichen Erfüllung bringen. Unser Hunger nach Ihm weckt uns auf übernatürliche Weise, und Seine Antwort auf unser Erwachen entzündet eine göttliche Flamme in uns. Er hat dieses Verlangen in uns hervorgerufen, und Er wird es auch selbst beantworten. Er hat diesen Hunger in unsere Seelen gelegt, damit er zu Seiner Zeit und allein durch Ihn gestillt werden kann. Er hat diese Dringlichkeit in uns hineingelegt, damit zur kommenden Mitternachtsstunde all jene Lampen in der Dunkelheit hervorstrahlen können, die mit dem Öl der innigen Beziehung gefüllt sind. So wird es möglich, dass sie vielen das Licht bringen können. Dieser Prozess vom Erwachen hin zur brennenden Sehnsucht ist in der Tat die Reise in die Tiefen des Herzen Gottes.

Gott hat unsere irdischen Leben so angelegt, dass durch die verschiedenen Abschnitte unserer Reise eine stets tiefere Beziehung zu Ihm entsteht. Ich habe mich dabei gefragt: Was für Einsichten hat der Herr uns gegeben, damit Sein Licht auf dieses heilige Bestreben fällt? Wie offenbart sich uns diese Reise? Die Antwort ist im Wort Gottes zu finden, welches uns als Hilfe auf unserem Weg gegeben ist. Sie ist im Hohenlied der Liebe zu finden, in dem der Leib Christi als Seine geliebte Braut versinnbildlicht wird. Wir haben den Helfer, den Heiligen Geist, der uns stets leitet und uns im Verlauf unserer Reise in eine immer größere Liebe hineinführt. Und wir haben einander – Heilige Gottes aus Vergangenheit und Gegenwart, mit all den Zeugnissen, die sie in sich tragen. Zusammen mit dieser Eskorte versuchen wir, ein Portrait zu malen und hier und da eine Farbe hinzuzufügen, um die vielen Schattierungen aus Gottes Palette zu offenbaren. So werden die Absichten Gottes sichtbar und werfen Licht auf diesen geheimnisvollen Prozess der einzigartigen Liebesgeschichte zwischen Gott und der menschlichen Seele.

Dieses Buch beinhaltet echte Tagebuchaufzeichnungen in Form von Gebeten und Herzensrufen, die während meiner eigenen Reise entstanden sind. Es ist mein Beitrag zu dem Meisterwerk, das der

Heilige Geist über die Reise in die Tiefe Seiner Liebe entfaltet – ein Meisterwerk, das aus vielen Abschnitten besteht und von unendlich großer Vielfalt gekennzeichnet ist. Obwohl diese Abschnitte fortlaufend ineinander übergehen, ist es doch wichtig, an dieser Stelle zu erwähnen, dass sie nicht als eine Schritt-für-Schritt-Entwicklung angesehen werden dürfen, die uns stufenweise und in genauer Abfolge vorwärts bringen. Wir sind Liebende, und als solche wird unsere Reise nicht aus einem Treppensteigen bestehen, bei dem wir schrittweise die Beförderung zu einer höheren Stufe empfangen, bis wir endlich an den Ort der erfüllten Liebe gelangen. Vielmehr wird jeder einzelne Abschnitt von unserem Bräutigam-Gott für das jeweilige Herz maßgeschneidert. Der gesamte Verlauf der Reise eines jeden Liebenden ist ein vollkommenes Gewebe, das mit völliger Genialität, Weisheit und Liebe entworfen wurde. Wenn auch vielleicht ein Abschnitt genau mit meinen folgenden Beschreibungen übereinstimmen kann, so wird die nächste Etappe wie ein Schneesturm im Sommer erscheinen und jegliche Regel durchbrechen. So unterschiedlich wie jede einzelne Person von allen anderen ist, so unterschiedlich wird auch deine und meine Reise sein. Deshalb können wir keine allgemeingültige Methode aus Schritten oder Phasen entwerfen, an denen wir unseren Fortschritt messen könnten. Denn sobald wir denken, dass wir einen Schritt vorwärts gekommen sind, finden wir uns plötzlich an einem Punkt wieder, an dem uns alles wie ein Rückschritt erscheint. Wenn wir versuchen, uns an unserem Weg zu messen, werden wir viel emotionale Energie verschwenden. Lasst uns daher lieber den Blick auf das Geheimnis der Vielschichtigkeit eines jeden Abschnitts dieser Pilgerreise richten. Unser Fortschritt auf der Reise lässt sich nicht in Kategorien einteilen. Nur durch fortwährendes Staunen über die innige Beziehung, die uns in jedem Abschnitt auf der Reise in allen Einzelheiten vor Augen gemalt wird, können wir in der Liebe wachsen.

Gebet einer Unfruchtbaren

*Mein Herz ist voller Schmerz.
Ich liebe Ihn, ja, aber so unvollkommen.
Ich verlange nach Ihm, ja, aber nur so schwach.
Ich will Ihn, das ist wahr, aber nur zögernd.
Sogar der Schmerz in mir
ist nur ein dumpfer Hauch, lediglich ein Unbehagen
und nicht ein herzerreißender Schmerz,
der zwei Liebende ergreift.
Meine Erkenntnis ist nichts. Meine Weisheit so gering.
Ich sehe nichts so, wie es wirklich ist.
Ewigkeit ist Licht. Das Leben auf Erden finster.
Geschichten bleiben lediglich Geschichten.
Nichts durchdringt die Tiefen meiner Seele
und überwältigt mich mit göttlicher Offenbarung.
Dein Kreuz ist nur ein Bild, Dein Himmel nur eine Fantasie.
Meine Tränen sind Emotionen, von Deinem Opfer berührt.
Aber nicht die Tränen, die teilhaben an Deinem Leid.
Ich nenne Deinen Namen so lieblich, doch kenne ich Dein Antlitz nicht.
Alles, was ich bin, ist so weit weg. So weit entfernt, so abgeschieden.
Aber Du rufst mich zu Dir.
Dennoch, mein Herr, bin ich nichts. Ich habe nichts. Ich weiß nichts.
Als ich dachte, etwas zu haben,
verging es vor Deiner Herrlichkeit,
und ich stand entblößt vor Dir. Nichts in meiner Hand.
Wortkarg. Leer. Bedürftig und allein.
Trotzdem, mein Geliebter, rufe mich zu Dir.
Ja, lass mich nicht an diesem Ort, sondern ziehe mich hin zu Dir.
Auch wenn ich nichts habe, auch wenn ich schwach bin,
ich halte fest an Deiner unendlichen Liebe.
Wohin sonst soll ich gehen?
Wen hätte ich sonst, außer Dir?*

Das Erhabene am unfruchtbaren Gebet

Ich erinnere mich noch genau an den Tag. Ich erinnere mich sogar an viele von solchen Tagen und erlebe immer noch einige von ihnen. Was für eine Ansammlung von langen und leeren Stunden an Gebet sie beinhalten. Tage von unfruchtbarem Gebet. Ich erinnere mich an einen ganz bestimmten Tag, der aber, ehrlich gesagt, nicht sehr viel anders war als die meisten anderen. Es war nicht das erste Mal, dass ich einen Tag wie diesen erlebte, aber er war sicherlich einer der schwierigeren. Ich sehnte mich nach nichts mehr als nach Gottes Nähe. Ich wollte so sehr die inneren Zwänge loswerden, die mich an jener tieferen Gemeinschaft mit Ihm hinderten, für die ich doch geschaffen war. Ich wollte, dass der Herr die Füchse fängt, die immer wieder an dem Weinstock meines Herzens nagten (Hohelied 2,15). Und ich wusste, dass dies nur geschehen kann, wenn ich mit meiner geistlichen Unfruchtbarkeit vor Ihn komme und mich damit von den niederen Verlockungen abwende hin zu dem Einen, der würdig ist und der die atemberaubende Leidenschaft aller Zeiten ist. Nur dort würden sich all die falschen Umklammerungen meines Herzens lösen.

Allein in meinem Zimmer. Die Bibel aufgeschlagen. Der Terminkalender leer. Mein Herz voller Erwartung. Aber nichts passiert. Nur Schweigen umgibt mich. Meine Worte schienen im Boden zu versinken. Die Seiten meines Tagebuchs blieben unbeschrieben.

Ich hatte nicht einmal eine Träne, die ich meinem sehnsüchtigen Verlangen hätte schenken können. Gebet war schwer. Das Wort berührte oder erwärmte mein Herz in keiner Weise. Alle Gefühle schienen wie tot. Fast jede Minute schaute ich auf die Uhr und sah, wie aus einer Stunde zwei wurden. Es war einer jener Tage, an denen ich mein Ziel ganz aus den Augen verlor. Warum war ich überhaupt hier? Was tat ich eigentlich? Was für einen Sinn hatte das Warten? Was hatte ich falsch gemacht? War das alles Zeitverschwendung? Vom Sitzen stand ich auf und ging im Zimmer umher, vom Lesen ging ich zum leisen Gebet über, und vom leisen Gebet zum Schweigen. Immer noch nichts. Keine Antwort. Kein Laut. Aus zwei Stunden wurden drei. Aus dem Morgen wurde Nachmittag. Und so zog der Tag vorüber – langsam und schmerzvoll leer – ein Tag des wartenden Herzens im unfruchtbaren Gebet.

Obwohl die Geschichte attraktiver wäre, wenn ich jetzt einen dramatischen Wendepunkt beschreiben könnte, an dem Gott plötzlich durchbrach und sich damit alles änderte – so war dem jedoch nicht so. Es wäre weder die Wahrheit, noch das, worauf ich hinaus möchte. Der Nachmittag wurde langsam zum Abend, und ich stieg schließlich in mein Auto und fuhr ziellos durch die Gegend. Bei einem Einkaufszentrum parkte ich etwas abseits von den anderen Autos und sah eine Zeit lang zu, wie die Leute einfach so kamen und gingen. Leise begann ich mein Herz im Gebet vor Gott zu bringen.

Ich schaute durch die Frontscheibe hoch in den bewölkten Himmel und spürte die Distanz zwischen meinem Herzen und dem Schöpfer der Erde. Als ich endlich ein paar Tränen fand, rief ich voller Schmerz, nicht voller Sanftheit: «O Herr, wann wirst Du zu meinem schwachen Herzen kommen?»

Als der Abend kam, war ich nur noch froh, dass dieser Tag ein Ende nahm. Bevor ich zu Bett ging, konnte ich nur noch ein letztes Wort an den Herrn richten: *«Schreibe es in Dein Buch, o Herr. Wenn der Tag auch noch so leer und trocken war, möge er doch eine Bedeutung für die Ewigkeit haben, die ich jetzt noch nicht verstehen kann. Schreib es auf, damit Du mir eines Tages vorlesen kannst, wie kostbar er war. Behalte diesen*

Tag in Erinnerung, auch wenn er in meinem Gedächtnis mit so vielen anderen Tagen verblassen wird. Lass ihn in Deinem Herzen wertgeschätzt sein. Und Herr, schenke mir Gnade, darum bitte ich Dich. Schenke mir die Gnade, dass ich mich morgen aufs Neue im Gebet hingeben kann. Dass ich glauben kann, dass es etwas bewirkt. Dass ich mein Herz vor Dich bringen kann, auch wenn ich mich unproduktiv und unfruchtbar fühle. Gib mir die Gnade, dass ich den morgigen Tag aufs Neue vor Dir in Liebe verbringen kann. Denn ich kann mir kein edleres Gut für einen Tag erdenken, als ihn mit Dir zu verbringen, ob ich Deine Nähe spüre oder nicht. Oh, hilf mir durch die Zeiten der Schwachheit. Gib mir die Gnade für nur einen weiteren Tag.»

«Denn ich kann mir kein edleres Gut für einen Tag erdenken, als ihn mit Dir zu verbringen, ob ich Deine Nähe spüre oder nicht.»

Der verborgene Schatz der Unfruchtbarkeit

«Freu dich, du Unfruchtbare, die nie gebar, du, die nie in Wehen lag, brich in Jubel aus und jauchze! Denn die Einsame hat jetzt viel mehr Kinder als die Vermählte», spricht der Herr.» *Jesaja 54,1*

Wir sind auf einer Reise zum Herzen Gottes, und diese Reise besteht im Wesentlichen aus Gebet und Gemeinschaft mit dem Einen, den wir lieben. Wenn wir diesen Platz der Gemeinschaft mit Gott einnehmen, wenn wir uns Ihm hingeben und im Gebet vor Ihn treten, so ist das Erleben einer inneren Leere eine der schwierigsten und zugleich auch eine der häufigsten Erfahrungen, die wir machen. Wenn wir vor Ihn kommen, hoffen wir auf eine Zeit der Erfrischung und Fülle, aber stattdessen starren wir oft nur auf die Uhr und zählen die Minuten. Statt befreiender Tränen spüren wir nur Unfruchtbarkeit. Wir sitzen in unserem Zimmer, oder da, wo wir gewöhnlich beten – und warten. Wir lesen das Wort und beten es zurück zu Ihm. Wir laufen umher. Wir singen. Wir halten Ausschau. Wir erheben unsere Stimmen. Wir geben Ihm unsere Herzen hin. Aber

wir fühlen nichts. Wir sehen nichts. Allem Anschein nach passiert absolut nichts. Wir hören Ihn nicht. Wir spüren Ihn nicht. Nichts weist darauf hin, dass Er irgendetwas in unseren Herzen bewirkt.

Und so verbringen wir viele Stunden in einem leeren Raum, ohne eine Antwort vom Himmel zu bekommen oder die Nähe Gottes zu verspüren. Das reicht oft aus, um uns völlig zu entmutigen und uns davon abzubringen, Ihn weiter zu suchen. Deshalb ist es wichtig, dass wir Ihn tiefer kennen lernen und verstehen, was in diesen Zeiten in *Seinem* Herzen geschieht – wie *Sein* Herz beschaffen ist und wie *Er* diese scheinbar unfruchtbaren Tage sieht.

Aus der Ewigkeitsperspektive gesehen sind diese Gebete *mehr als bedeutungsvoll*. Bei der Erklimmung des Berges der Erkenntnis Gottes zählen sie unbeschreiblich viel. Sie sind es, die die Seiten

Er hat unsere Reise so angelegt, dass sie nicht nur Zeiten mit wohlklingenden Tönen und schönen Emotionen beinhaltet, sondern auch Zeiten der Stille und des Schweigens.

des Buches füllen. Sie sind die normalen Tage zwischen den Extremen. Und so hat Er es auch vorgesehen. Er hat unsere Reise so angelegt, dass sie nicht nur Zeiten mit wohlklingenden Tönen und schönen Emotionen beinhaltet, sondern auch Zeiten der gefühllosen Stille und des Schweigens. Sie sind ein Teil

der Reise. Diese Zeiten fühlen sich unfruchtbar an, aber sie sind es nicht. Sie sind in den Augen des Allmächtigen alles andere als unnütz, und Er vergisst keinen einzigen Moment. In diesen Zeiten säen wir in Gottes Geist hinein, und wenn die Zeit gekommen ist, werden wir auch von Seinem Geist ernten (Gal. 6,8).

Auch wenn wir das oft denken, der Herr verachtet unsere Schwachheit nicht. Er ist von unserer Kraftlosigkeit nicht überrascht. Ganz im Gegenteil, als Schöpfer und Retter schätzt Er den Prozess, bei dem wir unsere Kraft in Ihm finden und lernen, uns an Ihn anzulehnen. In unserer Schwachheit wird Seine Stärke sichtbar (2. Kor. 12,9), und aus unserer Schwachheit gewinnen wir Kraft (Hebr. 11,34). Er selbst hat bei der Errichtung Seines Königreichs auf unsere Schwachheit gebaut. «Zwar wurde er in seiner Schwach-

heit gekreuzigt, aber er lebt aus Gottes Kraft. Auch wir sind schwach in ihm, aber wir werden zusammen mit ihm vor euren Augen aus Gottes Kraft leben ...» (2. Kor. 13,4). Er ist nicht ein Hoherpriester, der mit unserer Schwachheit nicht mitfühlen könnte (Hebr. 4,15); Er kennt sie durch und durch und nimmt uns in diesem Zustand völlig an und lädt uns dazu ein, unsere schwachen Stimmen und unseren schwachen Blick unentwegt im Gebet und in der Gemeinschaft mit Ihm zu erheben.

*Er bezeichnet es als Sieg,
wenn wir ganz bewusst in der
Dürre unserer Unfruchtbarkeit
unsere Stimme zu Ihm erheben.
Das nennt Er edel.*

In solchen Zeiten der Schwachheit und Unfruchtbarkeit schenkt Gott unseren Herzen jedes Mal neu die Gnade für «einen weiteren Tag». Es sind die kleinen, aber nicht unbedeutenden Gnaden-erweise, die uns die Kraft am Morgen schenken, Ihm erneut einen weiteren Tag im Glauben zu folgen. An solchen langen Tagen von unfruchtbarem Gebet leuchtet uns meist nur ein Licht am Ende des düsteren Tunnels entgegen: die Vollendung des Tages. Wenn wir uns abends in unser Bett legen, ist dies der einzige Sieg, den wir zu verbuchen haben: wir haben es geschafft. Obwohl wir schwach und zerbrechlich sind, so haben wir doch «Ja» gesagt! Und mit dem Blick zum Himmel bleibt uns noch ein letztes Gebet: *So verleihe meinem Tappen in der Dunkelheit irgendwie Bedeutung und verwandle diese Zeit des scheinbaren Stillstands mit Deiner unvergleichlichen Weisheit, damit sie zu einer wichtigen Wegstrecke auf meiner Reise hin zu Dir wird.*

Der Herr ruft alle, die in dieser Unfruchtbarkeit leben – all jene, die noch nicht erfahren haben, was es bedeutet, Frucht zu tragen und den Ertrag der Mühe zu ernten – ihre Stimmen zu erheben und zu singen (Jes. 54,1). Er offenbart uns, welch unschätzbaren Wert dieses Lied für Ihn hat, auch wenn es mitten aus einem leeren Herzen stammt. Die Gebete und die Lieder, die wir auf unseren Durststrecken vor Ihn bringen, sind Ihm unendlich kostbar.

Er legt keinen Wert auf etwas, was wir zwar Frucht oder «Sieg im Gebet» nennen, was aber aus unserer eigenen Stärke und nicht aus

unserer Nähe zu Ihm hervorgegangen ist. Er bezeichnet es als Sieg, wenn wir ganz bewusst in der Dürre unserer Unfruchtbarkeit unsere Stimme zu Ihm erheben. Das nennt Er edel. Das erachtet Er als weise. An dieser Stelle überwältigen unsere schwachen Worte Sein großes Herz.

Die Weisheit des Wartens

Gerade in diesen Zeiten des unfruchtbaren Gebets erhebt sich gegen uns die Anklage, dass wir etwas grundlegend falsch machen. Unsere eigene Logik legt uns nahe, dass Gott uns viel eher begegnen und wir Ihn weitaus mehr erleben würden, wenn wir es nur richtig machten. Die erdrückende Leere in uns scheint ein Zeichen dafür zu sein, dass wir irgendetwas nicht richtig verstanden haben. Denn bei allen anderen scheint es ja ganz von selbst zu gehen, oder sie haben sicherlich von Gott das richtige Rezept empfangen, das ihnen präzise beschreibt, wie sie Ihm im Gebet begegnen können. So fragen wir uns, ob vielleicht etwas anderes dran ist zu beten, oder ob wir gerade eine andere Bibelstelle lesen sollten, als wir es gerade tun. Wir denken, dass vielleicht die Art und Weise, wie wir beten, falsch ist oder dass wir eine ganz neue Strategie finden sollten. Vielleicht kommt Er *dann!*?

Unsere Herzen rufen aus nach Ihm: «Wo bist Du, Herr?» Nichts tut sich. Keiner spricht. Nur Schweigen. Nur Stille. Der heutige Tag scheint genau so wie der gestrige zu sein – leer und bedeutungslos. Wir spüren und sehen, dass sich äußerlich nichts tut, und die quälende Anklage schleicht ständig um uns herum, dass sich im Inneren auch nichts zu tun scheint. Es ist, als ob alle Kraft unserer Kultur und Geschichte mit gewaltiger Geschwindigkeit gegen uns prallt, um uns davon zu überzeugen, dass es nutzlos sei, vor unserem Gott still zu sein und auf Ihn zu warten. Wir denken: «Für Daniel, Maria oder David war es das Richtige, aber sie wussten offensichtlich etwas, was ich nicht weiß. Oder aber Gott hat ihnen eine

besondere Gnade geschenkt, die ich nicht habe. Vielleicht lebten sie unter einer größeren göttlichen Salbung und Er offenbart sich heute nicht mehr so wie damals.» All diese Gedanken und noch viele mehr nisten sich in unserem Kopf ein, während wir in der Stille sitzen und schier ums Überleben kämpfen. In diesen Zeiten müssen wir den guten Kampf des Glaubens führen und unsere Seelen daran erinnern, wie bedeutungsvoll diese schwachen Tage in Seinen Augen sind und für wie weise Er sie erachtet. «Ohne Glauben aber ist es unmöglich, (Gott) zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn geben wird» (Hebr. 11,6).

Ein überwältigter Gott

Im Hohenlied Salomos 4,9 spricht unser Geliebter Jesus zu uns und sagt: «Verzaubert hast du mich, meine Schwester, meine Braut; ja verzaubert mit einem Blick deiner Augen, mit einer Perle deiner Halskette.» Er schenkt uns Einblick in das, was in Seinem Herzen vor sich geht, wenn wir unseren schwachen Blick auf Ihn richten und jede noch so kleine Willensentscheidung treffen, Ihn erneut zu lieben. All diese schwachen Blicke und kleinen Entscheidungen entstehen in unseren Dürrezeiten, in denen wir selbst nichts spüren. Gott misst unsere Liebe nicht an unseren Gefühlen, wie wir es so oft tun. Wir neigen dazu, unsere Erfahrung mit Gott mit dem gleichzusetzen, was wir fühlen. Aber Gott ist derjenige, der Liebe ermisst, und was wir oft unfruchtbar nennen, nennt Er fruchtbar; was wir manchmal als Zeitverschwendung ansehen, sieht Er als kostbare Zeiten an. Er «ruft das, was nicht ist, ins Dasein» (Röm. 4,17).

Mit unserer schwachen Hingabe bezaubern wir Sein Herz. Auch wenn diese Worte noch so unglaublich erscheinen,

*Er hat es zugelassen,
dass ein Pfeil Sein mächtiges
Herz durchbohren kann –
der Pfeil der Gläubigen auf
Erden, die Ihm den schwachen
Blick eines liebeskranken
Herzens schenken.*

sind sie doch wahr. Die Erde ist des Herrn und alles, was darin ist, und doch hat Er Sein Herz für unsere Liebe geöffnet, um von solchen Wesen wie dir und mir überwältigt zu werden. Schwache, verzagte, für Entmutigung anfällige Menschenherzen. Er hat zahllose Engel, und Er kennt jeden einzelnen Stern mit Namen, aber mein kleines Herz überwältigt Ihn. Keine Armee der Welt könnte diesen Mächtigen erobern. Die Fürsten der Erde versammeln sich gegen Ihn und Er lacht über sie mit göttlicher Belustigung (Ps. 2,4). Aber es gibt eine Sache, einen bildlich gesprochen «schwachen Punkt» in Seinem Herzen. Er hat es zugelassen, dass ein Pfeil Sein mächtiges Herz durchbohren kann – der Pfeil der Gläubigen auf Erden, die Ihm den schwachen Blick eines liebeskranken Herzens schenken. Es ist die schwache Entscheidung eines freiwilligen Herzens, Ihn zu lieben, ohne Ihn sehen zu können.

Wir stehen auf Zehenspitzen an der Schwelle der Zeit, werfen einen festen, beständigen Blick in die Ewigkeit und suchen den Horizont nach dem Einen ab, der außerhalb von Raum und Zeit lebt.

Wir schauen in ein Geheimnis, und es ist wie der Blick in einen dunklen und matten Spiegel (1. Kor. 13,12). Obwohl wir Ihn noch nicht gesehen haben, lieben wir Ihn (1. Petr. 1,8). Unser Blick ist auf eine unsichtbare Welt gerichtet und wir halten Ausschau nach unserem Geliebten im Gebet. Und genau dieser Blick überwältigt Ihn und lässt Ihn mit den stürmischen Worten des poetischen Liedes überströmen: «Wende deine Augen von mir, denn sie überwältigen mich!» (Hohelied 6,5). Ich stelle mir Jesus vor, wie Er sich mit Seinen feuerflammenden Augen dem Vater zuwendet und ruft: *«Schau sie dir an, Vater! Sie hat Mich nicht gesehen, aber dennoch glaubt sie! Erneut schaut sie mit ihren Augen auf Mich. Sie hat sich entschieden, ihren Blick auf das Unsichtbare zu richten. Oh, sie überwältigt Mich! Wie sehr sie Mein Herz mit ihrem leidenschaftlichen Blick ergreift!»*.

Genau das geschieht im Geist, während wir auf Erden um Glauben ringen. Wenn wir im Gebet vor Ihn treten, halten wir Ihm unseren schwachen Glauben hin und entscheiden uns abermals dafür, Ihm zu glauben, dass Er unsere verzagten Worte wertschätzt und

jeden einzelnen unserer Seufzer in Seinem Herzen bewahrt. Am Ende des Tages, wenn wir das erlebt haben, was sich wie nichtig anfühlt, kehren wir zu unserem Bett zurück und sagen mit gläubendem Herzen: «Es zählt doch, oder? Ich sammle etwas Kostbares im Himmel an, oder nicht? Diese Tränen, die niemand sieht, außer Du selbst, Du wirst sie mir doch bestimmt eines Tages zeigen!?» Und wiederum haben wir Glauben für einen weiteren Tag. Wir strecken uns nach dem Unsichtbaren aus. Und obwohl uns der Gedanke ständig plagt, dass wir vielleicht den ganzen Tag im Gebet verschwendet haben, so entscheiden wir uns doch dafür zu glauben, dass Er das anders sieht. Was unserer Meinung nach nichts Erinnerungswertes beinhaltet, hält Er als kostbares Gut in Seinem Gedächtnis. Eines Tages wird Er sagen: «Es zählt! Jedes einzelne Mal hat gezählt! Alles war Teil Meines vollkommenen Planes. Du bist mit etwas in Einklang getreten, was du nicht einmal sehen oder erfassen konntest. Und jeder Schritt deines Herzens, jede einzelne Willensentscheidung für Mich hat dadurch einen ewigen Wert bekommen!»

Ich glaube, dass diese verzagten Schritte meines Herzens in den mit grauen Schatten behafteten Zeiten Sein Herz tiefer berühren als alle anderen. Diese Zeiten – in denen ich nichts fühle, aber willentlich Seinem Herzen und Seiner Liebe Glauben schenke – gerade sie ergreifen das Herz des allmächtigen Gottes. Es sind Tage, an denen sich jede nur erdenkliche Anklage in meine Gedanken einschleichen will und sich alle Stimmen der Verdammnis gegen mich vereinen. Und genau dann wird Gott von meinem schwachen Herzen überwältigt, *weil* ich willentlich glaube, was momentan völlig absurd erscheint – dass Gott für mich ist und dass mein Gebet, so schwach es auch sein mag, Weisheit in sich trägt. Das sind die Tage, die Ihm teuer sind. Oh, wie sehr sie Sein Herz berühren! Ich glaube, jene Tage berühren Ihn viel mehr als die Tage, an denen ich so viel spüre, wenn alles ganz einfach geht

*Diese Zeiten – bei denen
ich nichts fühle, aber willentlich
Seinem Herzen und Seiner
Liebe Glauben schenke –
gerade sie ergreifen das Herz
des allmächtigen Gottes.*

und Hoffnung so fassbar nahe ist. Die unfruchtbaren Tage nennt der Herr wertvoll und sagt: «Selig sind die, die nicht gesehen und doch geglaubt haben» (Joh. 20,29).

Keine unserer Entscheidungen entgeht Ihm; jeden unserer Blicke behält Er in Erinnerung. Und an einem bestimmten Tag in der Zukunft wird Er Sein Buch aufschlagen und uns an jeden einzelnen Tag erinnern. Er wird sagen: «Erinnerst du dich an diese Zeit? Du warst so verzagt, so entmutigt, so verzweifelt. Aber du hast dich bewusst dazu entschieden, Mir erneut zu vertrauen und Meine Liebe zu empfangen. Du hast *Ja* zu Mir gesagt, obwohl du Mich weder spüren noch sehen konntest.»

Ich will Deine Liebe preisen

Das Hohelied Salomos beginnt mit dem Herzensruf der Braut, die zusammen mit ihren Gefährtinnen sagt: «Wir wollen deine Liebe preisen [deiner Liebe gedenken] mehr als Wein» (Hohelied 1,4).¹ Sie gelobt, sich auf der Reise stets Seine Liebe vor Augen zu halten und in der dunkelsten Nacht über Seine Zuneigungen nachzusinnen, die Er ihr in der Vergangenheit gezeigt hat. Das ist ihre Zusage an Ihn, und sie schenkt Ihm damit ein wunderbares und wichtiges Versprechen. Ich glaube aber, dass dies nur der Widerhall eines viel größeren Versprechens ist – das Versprechen des Herrn selbst. Jedesmal, wenn wir wieder zu Ihm kommen und unsere schwachen Gebete vor Ihn bringen, sagt Er zu unseren verzagten Herzen: «Ich will deine Liebe preisen, meine Schwester, meine Braut. Du hast mir gelobt, meine Liebe zu rühmen, aber Ich spreche dir zu, Ich will deiner Liebe in alle Ewigkeit gedenken. Ich werde dir die

¹ Im Englischen lautet diese Bibelstelle: «We will *remember* your love (wir wollen deiner Liebe *gedenken*)». Alle deutschen Bibelübersetzungen wählen hier das Wort *preisen* bzw. *rühmen*. Treffender ist jedoch die Englische Fassung, denn das hebräische Wort an dieser Stelle lautet *zâkar* und bedeutet wörtlich: sich erinnern, gedenken an, aufschreiben, aufzeichnen (vgl. *Strong's Exhaustive Concordance*, #2142).

Bedeutung von all den schwachen Zeiten deines Glaubens offenbaren, die du selbst schon längst vergessen hast. Und Mein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dich belohnen (Matth. 6,6). Ich werde allen himmlischen Heerscharen die Gewichtigkeit deiner Gebete verkünden, die du selbst als so schwach angesehen hast. *Ich will deine Liebe preisen.*»

Jede Träne steht in Seinem Verzeichnis. Und eines Tages wird Er jede einzelne von unseren Augen wischen. Das ist der Grund, warum Er sie alle in Seinem Krug sammelt (Ps. 56,8). Sie sind Ihm unendlich kostbar. Wir haben nur *ein* Leben auf Erden, um sie zu vergießen, aber sie werden für immer der kostbare Schatz der Geschichte unserer innigen Beziehung zu Ihm sein. Trotz ihrer vergänglichen Natur sind sie ein ewiges Zeugnis von unserem Leben auf Erden. Jede Träne, die aus Liebe zu Ihm geflossen ist, wird Ihm ein Andenken sein. *«... Der Herr wird die Tränen abwischen von jedem Gesicht, und die Schmach seines Volkes wird er von der ganzen Erde hinwegtun. Denn der Herr hat gesprochen. Und an jenem Tage wird man sagen: Seht, das ist unser Gott, auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt, er wird uns retten. Das ist der Herr, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung. Wir wollen jubeln und uns freuen in seiner Rettung» (Jes. 25,8-9).*

Jeder Augenblick, in dem sich unser Herz inmitten einer Not Ihm zugewandt hat, wird lauten Widerhall finden. Der Vater, der das Verborgene sieht, wird dich belohnen (Matth. 6,6). Die göttliche Gemeinschaft besteht darin, dass wir in unserer Zeit auf Erden *Seiner* Liebe gedenken und dass Er danach für alle Ewigkeit *unserer* Liebe gedenkt.

Und ich glaube sogar, dass Er uns einen echten Krug mit all unseren Tränen zeigen wird, die wir vergossen haben. Nicht eine davon wird sich als vergebens erweisen. Nicht eine wird vergessen sein. Er kann sie alle mit Namen nennen und kennt die Geschichte hinter jeder einzelnen von ihnen. Der Reihe nach wird Er uns an alles erinnern, was sich in unseren Herzen abgespielt hat, als unsere Sicht so getrübt war. So werden die Augenblicke des vermeintlich unfruchtbaren Gebets und des unerfüllten Verlangens als edel und erhaben hervorstrahlen.

Die Reise in ihrer Gesamtheit sehen

Zu wissen, dass jede kleine Entscheidung zählt und dass jede einzelne Träne ewige Bedeutung im Herzen des Lammes findet, verändert alles und befähigt uns dazu, uns uneingeschränkt der Reise des Herzens hinzugeben. Wir erkennen dabei langsam, dass sich hinter jedem schwachen Gebet und hinter jedem kleinen Schritt, den wir Ihm entgegengehen, der Schatten der Ewigkeit verbirgt. Darüber hinaus hat jeder Zeitabschnitt unseres geistlichen Lebens einen Ewigkeitswert. Solange wir unser Leben dem Gebet hingeben, werden wir nicht alle unsere Gebete als unfruchtbar erleben. Wir werden aber auch nicht in allen Gebetszeiten die überströmende Gegenwart Gottes und spürbare Nähe zu Ihm erleben. Wir müssen lernen, unabhängig von unseren Erfahrungen jene innige Vertrautheit zu finden, die Er uns gerade an diesem Punkt schenken will. Wir müssen erkennen, wie bedeutend jeder Schritt auf unserem Weg ist. Egal, zu welcher Tages- oder Nachtzeit, und egal, wo wir uns auf der Reise gerade befinden, wir können sicher sein, dass sich hinter jeder Wegstrecke eine Einladung in Seine Gegenwart verbirgt. Er stellt uns immer eine offene Tür bereit, die zu einer tieferen Liebe Ihm gegenüber führt. Wir haben einen Bräutigam-Gott, der auf die Fülle der Gemeinschaft mit uns aus ist. Wenn wir es Ihm nur erlauben, dann eröffnet Er uns die Möglichkeit, uns tiefer und tiefer in Seine Liebe hineinzugeben, bis wir Ihn schließlich von Angesicht zu Angesicht sehen werden. Die Pforte wird nie verschlossen sein, die uns zu einer größeren Liebe führt. Jedes Herz darf auf dieser Reise wissen, – egal, ob wir uns in der Tiefe des Tals, auf der Höhe der Berge oder inmitten von beiden befinden –: vor uns liegt immer eine Tür zu einer innigeren Gemeinschaft mit Ihm.

Die wichtigste Grundlage, um zu verstehen, dass diese innige Nähe in allen Lebensabschnitten zu finden ist, ist der Ausgangspunkt der ganzen Schöpfung – der Mann Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch, der für alle Zeiten unser ewiger Bräutigam ist. Wenn wir das Streben Seines Herzens erkennen, haben wir

einen Kompass für unsere eigene Reise. Wenn wir in die Tiefe Seiner Person eintauchen, werden wir an dem teilhaben, was uns erhält und was uns für alle Ewigkeit Erfüllung schenkt. Und wir werden erkennen, dass unsere Reise gerade erst begonnen hat ...

Tränen

Stürme um mich her ... mein Herz ist hin und her gerissen. Kleine Dinge türmen sich wie Riesenberge vor meinem schwachen Herzen auf ... aber ich richte meine Augen auf Dich. Jesus, sei Du meine Kraft und meine Stärke. Denn Du bist mein Fels und meine Festung. Du bist mein Schutz und meine Zuflucht. Wenn Du für mich bist, wer kann dann gegen mich sein? Es gibt nichts, weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur, die mich scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus ist, unserem Herrn (Röm. 8,38). Nichts. Denn Du hast gesagt, dass ich Dein bin. Oh, welch beruhigender Gedanke, dass mein Herz Dir gehört. Wenn Gott für mein Herz eifert, wer kann Ihm im Wege stehen?

Jesus ... schon bald werde ich diese Tränen vergessen. Dieser Tag wird in meiner Erinnerung wie so viele ähnliche Tage und Nächte verblassen. Mit ihm wird auch der Schmerz in meinem Herzen verblassen. Aber Du wirst ihn nicht vergessen. Du wirst Dich erinnern. Jede Träne hat ihre eigene Geschichte in Deinem Herzen. Du sammelst jede einzelne in Deinem Krug. Du kennst jeden Gedanken und jedes Gefühl, das mit ihnen verbunden ist. Oh, wer ist der, der mich so liebt, dass Er jeder einzelnen Träne von mir gedenkt? Obwohl ich gar nicht weiß, warum ich heute Abend weine, ich schenke Dir jede Träne. Für den Krug, Jesus. Für Dein Buch. Sammle jede einzelne. Zeichne sie alle auf. Und erzähl mir eines Tages wieder ihre Geschichte ...

Eifernde Liebe

*Kleiner Berg, was bist du?
Kleiner Ozean, wo ist deine Macht?
Wenn die Hand, die das Universum geschaffen hat, mein Herz hält,
welcher Mensch oder welche Kraft kann mich von Ihm reißen?
Der Ozean schwindet vor Seiner Liebe,
und die Macht der Berge kann nicht vor Ihm bestehen.
Der, der mich liebt,
wird mich nicht in die Hand eines anderen geben,
auch wenn sich alle Gewalten der Finsternis gegen Ihn vereinen.
Er hat mich erwählt, Er wird mich halten.
Er wird mich nicht einem anderen überlassen.
Ich fürchtete, dass ich meinen Weg verlieren
könnte, bis ich erkannte,
dass Sein Eifer mich hält. Er hält mich,
und ich bin töricht, zu denken, ein anderer könnte das nehmen,
was Er Sein Eigen nennt.
Wenn das verzehrende Feuer von meinem kleinen Herzen überwältigt ist,
welcher Mensch auf Erden,
welche Macht des Himmels oder der Hölle
kann mich von Ihm trennen?
Kein Berg, den Er nicht überwinden würde,
keine See, die Er nicht überqueren würde.
Töricht war ich zu denken, alles könnte verloren sein.
Denn mein Herz wird nicht durch meine eigene Kraft gehalten.
Mein Herz wird vom Strom Seiner Liebe gehalten.
Ich gehöre meinem Geliebten, und Er ist mein.*